Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **3 (1917)**

Heft 39

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

3. Jahrgang. Nr. 39. 27. Sept. 1917.

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter" 24. Jahrgang

Schriftleiter des Wochenblattes:
Dr. P. Veit Gadient, Stans
Dr. Josef Scheuber, Schwyz
Dr. H. P. Baum, Baden

Beilagen zur Schweizer-Schule:
Volksschule, 24 Nummern
Mittelschule, 16 Nummern
Die Lehrerin, 12 Nummern

Geschäftsstelle der „Schweizer-Schule": Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.

Inhalt: Unsere Besoldungsfrage. — Zum aargauischen Lehrerbesoldungsgesetz. — Zwei neue Werke für Katecheten. — Zu Hausers „Mensch vor 100000 Jahren". — Aufruf zur Teilnahme an den Lehrerexerzitien. — Schulnachrichten. — Krankenkasse. — Einige Guckkastenbildchen aus der st. gall. Lohnbewegung. — Bücherschau. — Schenkungen. — An die Lehrerinnen.
Beilage: Mittelschule (philologisch-historische Ausgabe) Nr. 6.

Unsere Besoldungsfrage.

Die Frage der Lehrerbesoldung ist durch die gegenwärtigen Verhältnisse komplizierter und brennender geworden: sie ist nun eine Frage der Teuerungszulage und der eigentlichen Besoldung zugleich. Das oft mehr als knappe Lehrerbudget konnte die Steigerung der Lebensmittelpreise von 50 auf 100 und mehr Prozent unmöglich bewältigen; es mußte der Ruf nach Teuerungszulagen sich erheben. Daneben einher schritt die Entwertung des Geldes, die sich beim Lehrer als einem Fixbesoldeten sofort in entsprechende Verluste umsetzte. Und über diesen Vorgängen schwang immer noch ein gewisser Schulidealismus die Peitsche: Vorwärts Lehrer! Mehr Vorbildung, mehr Stunden, mehr Korrektur, mehr Studium, mehr Fortbildung! Vorwärts Lehrer! Hü Schulmeister!

So ist denn eigentlich die Teuerungszulage wohl das Dringlichste, aber nicht das Bedeutendste an unserer Frage. Es gilt einer durchgreifenden Regelung und Neuwertung unserer Gehaltsansätze. Die ganze Frage muß von Grund auf geprüft und gelöst werden. Die Schulbehörden stehen nicht bloß vor der Notwendigkeit das augenblickliche, mancherorts schreiende Mißverhältnis zwischen Stand und Besoldung aufzuheben, sondern zwischen Leistung und Entgelt einen gesetzlichen, bleibenden, gerechten Ausgleich zu schaffen, einen Ausgleich der der Vorbildung, Leistung und Lebenshaltung des Lehrerstandes entspricht.

Dieser Ausgleich wird aber ebenso mannigfaltig sein, als unser Schul-